

Ein Student in Uppsalalala, lalalalala, lalalalala...

Von Caroline Blatz
E-Mail: cblatz@web.de

Schweden ist wie eine Mischung aus McDonald's und Astrid Lindgren. Dieser Eindruck, auf der Hinfahrt erworben, verfestigte sich, während ich ein halbes Jahr lang Psychologie an der Universität Uppsala studierte. Es war eine geniale Zeit und ich kann diese Erfahrung nur allen Studenten ans Herz legen, die Lust haben, in einer der tollsten Unistädte Europas zu studieren.

Before the journey

Aber wie fing überhaupt alles an: Ich wollte gerne für ein Semester nach Schweden und da bot sich das Frühlingsemester an, weil die Tage immer heller werden und man sich nach einem kalten Winter auf den Sommer freuen kann. Der Erasmus-Vertrag musste erst noch abgeschlossen werden und lief über einen Kontakt von Professor Hamm zu einem schwedischen Professor, der bald mein Supervisor sein sollte - den kriegt in Schweden jeder Student. Da die Semesterzeiten sich mit den deutschen schlecht vereinbaren lassen (Sep-Jan; Jan-Jun), habe ich nach meinen Vordiplomsprüfungen im Sommer ein dreimonatiges Praktikum absolviert. Die ganze Kommunikation mit dem AAA fand während dieser Zeit per e-mail statt und war überhaupt kein Problem. Vor der Abreise habe ich mich außerdem mit dem besagten schwedischen Professor, Mats Fredrikson, in Verbindung gesetzt, der sofort super unterstützend war und mir kurzerhand einen Platz in einem seiner Forschungsprojekte anbot. Trotz wenig Ahnung vom Thema habe ich zugesagt und das auch nie bereut. Natürlich gab es vor der Abreise noch einiges zu organisieren; das ganze Finanzielle musste halbwegs abgesichert sein, ich musste mich für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben und von der Krankenkasse einen Auslandskrankenschein besorgen.

Tipp: Sinnvoll ist es, sich vom International Office in Uppsala den International Student Guide zuschicken zu lassen. Dort stehen wirklich alle nützlichen Informationen drin.

Arrival and getting settled

Es gibt mehrere Möglichkeiten, um von Deutschland aus nach Schweden zu gelangen und je nach Abreiseort bieten sich manche mehr oder weniger an. Ich hatte glücklicherweise ein eigenes Auto, was in Schweden von großem Vorteil ist und zusätzlich die Mitnahmemöglichkeiten erheblich erweiterte. Ende Januar bin ich dann von Hamburg aus gestartet und habe die Scandlines-Fähre von Travemünde nach Trelleborg über Nacht genommen. Dadurch konnte ich am nächsten Tag relativ gemütlich bei etwas Schnee und Eis auf der Straße die knapp 800 Kilometer nach Uppsala hochfahren (Winterreifen!). Von Greifswald aus bietet sich besonders die Fährstrecke Sassnitz-Trelleborg an. Über Dänemark mit dem Auto zu fahren ist zwar billiger, dauert aber länger und ist wohl nicht in einem Tag zu bewältigen. Fliegen ist eher teuer und außerdem hat man hinterher garantiert ein Gepäckproblem. Bleibt Zug oder Bus. Es gibt eine ziemlich günstige Verbindung mit den so genannten Eurolines Bussen von Hamburg (oder auch anderen deutschen Städten) nach Stockholm für circa 135 EUR hin und zurück (open ticket). Wer gutes Sitzfleisch hat, sollte darüber nachdenken. Das Frühlingsemester fängt eigentlich immer so um den 18. Januar an, doch auf Grund meines Praktikums bin ich etwas zu spät angekommen. Ich habe einige Einführungsveranstaltungen verpasst, sowohl vom Institut aus als auch von den Nationen in Uppsala (dazu später), was aber meiner Meinung nach nicht weiter schlimm war. Wenn es sich jedoch vermeiden lässt, ist pünktlich kommen natürlich besser. Es ging wahnsinnig schnell, neue Leute kennen zu lernen und das waren in erster Linie andere Austauschstudenten aus aller Welt, die im gleichen Boot sitzen. Bei den Schweden dauerte es etwas länger, aber auch die tauten bald auf.

Student life

Uppsala ist eine grandiose Universitätsstadt. Auf 180 000 Einwohner kommen 36 000 Studenten, darunter jedes Jahr etwa 750 Exchange Students. Für die Austauschstudenten wird eine Menge geboten, denn das besondere an Uppsala sind die 13 Nationen. Sie datieren zurück aufs 17. Jahrhundert und sind fast alle in recht imposanten Villen über die Stadt verteilt. Jede Nation repräsentiert eine bestimmte Region oder Stadt Schwedens wie zum Beispiel Västgöta, Kalmar oder

Småland. Zu Beginn des Aufenthalts hat man als Austauschstudent etwa zwei Wochen Zeit, sich alle Nationen anzugucken, um sich dann für eine zu entscheiden (in meinem Fall Värmland). In den Nationen finden allerlei Aktivitäten statt, vom Fika (dem obligatorischen Kaffee und Kuchen oder Sandwich am Nachmittag) bis abends zu diversen guten Partys.

Im Feiern und Trinken sind die Schweden groß. Sonst eher ruhig und gemütlich, scheinen sie nach dem ersten "stor stark" aufzublühen und das endet nicht selten darin, dass sie einen mit ihren aus der Schule hinübergeretteten Deutschkenntnissen beglücken. Ganz verstanden warum, habe ich das bis heute nicht, denn der Alkohol in Schweden ist bekanntlich recht teuer und kann auch nur in den staatlichen Verkaufsstellen, den "Systembolagets", werktags zwischen 9 und 18h erworben werden. Trotzdem geht besonders auf den Gasques, das sind Bälle für die man sich recht aufbröseln muss, die Post ab und alle sind ab 20h betrunken - aber in den Nationen ist der "sprit" auch fast um die Hälfte günstiger. Jahreshöhepunkt ist am 30. April Valborg, zu deutsch Walpurgisnacht, welches gerade in den Unistädten Uppsala und Lund groß gefeiert wird. Übrigens rauchen die Schweden wenig, schon gar nicht in öffentlichen Gebäuden. Sie haben sich vielmehr dem Snus verschrieben, einem eher ekligen Tabak, den man sich unter die Lippe schiebt und dann angeblich 10mal mehr Nikotin rauszieht als aus einer Zigarette, ohne gesundheitliche Schädigungen.

Partytips: Das Schlangestehen ist eine der Lieblingsbeschäftigungen der Schweden, also bei beliebten Partys früh (!) da sein, am besten so gegen 20h. Lohnt sich, weil vor 21h meist freier Eintritt ist und um 1h sowieso das Licht angeht. Außerdem: Die Schweden lieben's recht schick, also mal was Hübsches aus'm Schrank kramen.

Studying

Bis zu meiner Ankunft hatte ich noch keinen Plan davon, welchen Kurs ich belegen sollte. Schwedisch-Kenntnisse waren vorhanden, aber eher mager. Gleich am ersten Tag traf ich mich dann mit Mats Fredrikson zum Lunch und er schlug mir vor den D-Kurs in Psychologie zu belegen. Das konnte ich auch gut mit meiner Arbeit für das Forschungsprojekt verbinden, denn der Kurs unterteilte sich in zwei Drittel Vorlesungen mit kleinen Hausarbeiten zwischendrin und einem Drittel Praxisarbeit, die ich dann in dem Projekt leistete. Das schwedische Unisystem ist darauf ausgelegt, dass man entweder so genannte Single Courses (wie meinen) belegt oder ein bestimmtes Programm (z.B. das Psychologie-Programm) studiert. Unser Diplom ist eher mit dem Programm vergleichbar, was man im Endeffekt wählt ist aber für Austauschstudenten relativ unwichtig. Glücklicherweise wurde mein Kurs (wir waren 12 Studenten und davon 3 Deutsche) auf Englisch gehalten und nur abschnittsweise auf Schwedisch. Ich habe außerdem noch einen Schwedisch-Kurs an der Skandinavistik belegt, der für Erasmus-Studenten angeboten wurde. Wer schon Sprachkenntnisse hat, macht vorher einen Test und wird dann eingestuft. Dieser Kurs hat auf Grund eines genialen Lehrers sehr viel Spaß gemacht und wer wirklich etwas von dem Land mitnehmen will, sollte sich auch ein bisschen um die Sprache bemühen.

Practical Stuff

Make a living

Die Universität hat sich dazu verpflichtet allen Erasmus-Studenten einen Wohnungsplatz zu sichern, trotzdem gibt es einen unglaublichen Wohnungsmangel in Uppsala, was dieses sehr schwer macht. Ich habe das halbe Jahr über zusammen mit einer anderen Studentin aus Greifswald im einem Zimmer im Basic Hotel gewohnt. Das hat gut geklappt, aber auch nur weil wir uns gut verstanden haben, sonst kann das leicht zum Horror werden. Wir wurden vorher angeschrieben, ob wir bereit wären ein Zimmer zu teilen gegen eine geringfügig niedrigere Miete. Da haben wir zugesagt und danach bestand auch keine Möglichkeit mehr zu wechseln (das International Office war das Jahr über nicht wirklich hilfreich). Generell gibt es Zimmer in den großen Studentenwohnanlagen in Rackarberget (first choice), Flogsta und Kantorsgatan, die zwar nicht so zentral liegen wie das Basic Hotel, aber dafür wohnt man dort je nach dem mit 5 bis 10 anderen "corridormates" zusammen und trifft eine Menge Schweden. Im Basic Hotel wohnen nur Austauschstudenten, aber ich glaube, diese Möglichkeit wird in nächsten Jahren nicht weiter bestehen, also am besten gleich frühzeitig an Studentstaden wenden. Keine Sorge übrigens, wenn ihr bis kurz vor Eurer Abreise noch keine Nachricht erhalten habt. Das kann dauern, aber irgendwo kommt ihr schon unter.

Shopping

Schweden ist leider doch teurer als Deutschland. Ich habe ungefähr 800 EUR im Monat ausgegeben. In Greifswald waren es meist nicht mehr als 500 EUR. Bücher sind sehr teuer. Für unseren Kurs

wurde zum Glück alles kopiert, aber das ist nicht immer so. Lebensmittel leeren ebenfalls unweigerlich den Geldbeutel. Die Supermärkte ICA und Konsum nehmen sich preislich fast nichts (außer man kauft direkt in der City ein). Rättpris etwas außerhalb ist am günstigsten. Dafür großer Pluspunkt: Die Läden haben jeden Tag meist bis 21h auf, auch sonntags. Klamotten kaufen lohnt sich hingegen eher, denn das nimmt sich preislich fast nichts und modisch ist Schweden schließlich immer ganz vorn.

Working

Geldverdienen und nicht gleich horrenden Steuern zahlen ist in Schweden nicht leicht. Lieber vorher arbeiten und Gespartes mitbringen. Man kann gerne in den Nationen arbeiten, aber dort geht es eher um den Spaß und Kontakt zu Schweden als um's Geld, denn mit mehr als 15 bis 20 Euro wird man nach einer 8 Stunden Schicht im Pub mit anschließendem Aufräumen nicht nach Hause gehen. Ich habe einmal bei den Studentenparlamentswahlen gearbeitet. Da gab es etwa 6 EUR die Stunde, und das war schon gut.

Money, money, money

Man kann natürlich in Schweden ein Konto eröffnen (z.B. SEB-Bank), die Frage ist nur, ob man dann bei möglichen Überweisungs- bzw. Eröffnungsgebühren nicht auf die gleiche Summe kommt wie wenn man von seinem Konto zu Hause Geld abhebt und dabei die 3 EUR Gebühren blecht. Habe letztere Variante bevorzugt und immer gleich größere Beträge abgeholt. Neues Konto lohnt sich eher bei einjährigem Aufenthalt.

Telephone

Im Basic Hotel gab es zum Glück einen Festnetzanschluss, auf dem man sich gut zurückrufen lassen konnte (sonst horrenden Hotelgebühren). Wer im Studentenwohnheim wohnt und einen eigenen Apparat haben will, muss 5000 SEK (ca. 500 EUR!) Kautions bei der Telia hinterlegen. Lohnt sich eher bei einjährigem Aufenthalt. Billigere Variante ist das Mobile (Handy), dass man am besten mitbringt und sich dann vor Ort eine prepaid Karte kauft. An sämtlichen Kiosken gibt es außerdem Eurocards oder Worldcards zu kaufen mit einem Guthaben von 50 oder 100 SEK, die man dann von jedem Apparat aus abtelefonieren kann.

Travelling

Wenn man schon einmal in einem fremden Land ist, sollte man die Möglichkeit nicht verstreichen lassen, viel davon zu sehen. Schweden hat soviel zu bieten, auf das ich vorher nie gekommen wäre. Zum Beispiel bin ich im März mit ein paar Freunden hoch nach Lappland geflogen (billige Standby-Tickets von SAS für Leute unter 26 unbedingt nutzen), um eine Hundeschlittenfahrt in Kiruna zu machen und das Eishotel anzusehen. Unbedingt machen! Die Fährlinie Viking-Line bietet außerdem oft recht günstige Angebote, um nach Helsinki zu fahren. Für 100 SEK pro Nase sind wir für 12 Stunden hin gefahren, waren 8 Stunden dort und sind dann wieder zurück. Für Helsinki reicht das auf jeden Fall. Die gleiche Aktion gibt es aber auch für die Tallink-Fähre nach Tallinn in Estland und diese Stadt lohnt sich durchaus für einen längeren Besuch. Besonders im Mai und Juni sind wir noch viel durch die Gegend gefahren, z.B. auf die Trauminsel Gotland, zum Kanufahren nach Värmland und an den Siljan-See. Und nicht zu vergessen: Stockholm ist nur einen Katzensprung entfernt (billigste Variante Bus; kostet mit SWE-Bus Karte 60 SEK hin und zurück). Stadt und Umgebung (Schärengärten) haben unglaublich viel zu bieten!

Alles in allem hatte ich eine wunderschöne Zeit in Uppsala, die ich nie vergessen werde. Nutzt die Chance!

Nützliche Links:

www.uu.se (Homepage der Uni Uppsala)
www.inter.uadm.uu.se (International Office)
www.uppsala.se (Infos rund um die Stadt)
www.schweden-urlaub.de (allgemeine Schweden-Infos)
www.visit-sweden.com (allgemeine Schweden-Infos)

Guter Reiseführer: Velbinger Verlag: Schweden (Marlen & Bert Baesgen)